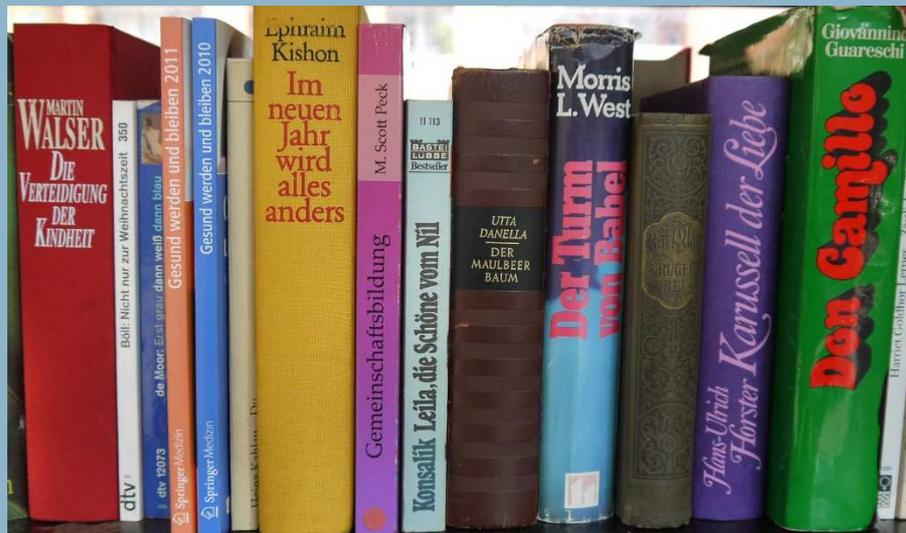




Borderstep Institut für
Innovation und Nachhaltigkeit

Öffentliche Bücherschränke in Hannover

Befragungen von PatInnen und NutzerInnen im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover



Autoren:

Jens Clausen

Liza Steudle

Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit

Prinz Albrecht Ring 12, 30657 Hannover

www.borderstep.de

September 2016

Zitiervorschlag:

Clausen, J. & Steudle, L. (2016). Öffentliche Bücherschränke in Hannover. Befragungen von PatInnen und NutzerInnen im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover. Hannover: Borderstep Institut.

Im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor(inn)en.

Bildquelle: © Clausen



Inhalt

1 Öffentliche Bücherschränke	5
2 Ziel und Methodik der Untersuchung	6
2.1 Literaturanalyse	7
2.2 Befragung der BücherschrankpatInnen	7
2.3 Befragung von NutzerInnen	7
2.4 Auswertung	7
3 Literaturanalyse	7
4 Befragung der Patinnen und Paten	11
4.1 Bücherumschlag	12
4.2 Der Büchervorlieben	13
4.3 Erfahrungen mit der Arbeit als Patin oder Pate	14
4.4 Die Zukunft des Bücherschranks	15
5 Befragung der Nutzerinnen und Nutzer	15
5.1 Demografische Daten	16
5.2 Nutzung des Bücherschranks	17
5.3 Büchervorlieben	18
5.4 Bücherschränke, Buchhandel und Bibliotheken	19
5.5 Zukunft des Bücherschranks	21
5.6 Impressionen	22
6 Fazit	26
6.1 Wer nutzt Bücherschränke?	26
6.2 Wie intensiv werden Bücherschränke genutzt?	26
6.3 Welche Büchervorlieben gibt es?	26
6.4 Bücherschränke, Buchhandlungen und Bibliotheken	27
6.5 Zukunft des Bücherschranks	29
6.6 Fazit und Empfehlungen	30

7	Quellen	32
8	Anhang.....	34
8.1	Anhang 1: Fragebogen für Patinnen und Paten.....	34
8.2	Anhang 2: Fragebogen für Nutzerinnen und Nutzer	38

1 Öffentliche Bücherschränke

Öffentliche Bücherschränke sind eine Idee der Gemeinwohlökonomie. Es handelt sich um wetterfeste Schränke, in die jeder der möchte, Bücher hineinstellen oder herausnehmen kann. Die Landeshauptstadt Hannover gehört in Deutschland zu den ersten Städten, die Bücherschränke aufgestellt haben. In keiner deutschen Stadt gibt es mehr öffentliche Bücherschränke als in Hannover. In Hannover wurde am 18.3.2016 der 34. Bücherschrank seiner Bestimmung übergeben. Nach Hannover hat Frankfurt am Main mit 27 Bücherschränken (Liste in Wikipedia¹) die zweitmeisten dort dokumentierten Bücherschränke.

Der öffentliche Bücherschrank scheint auf das Künstlerduo Michael Clegg und Martin Guttman zurückzugehen, die Kunst als „sozialkommunikativer Prozess“ verstanden. „Das Künstlerduo setzt sich nicht nur mit spezifischen urbanen Räumen auseinander, sondern mit der Struktur von Öffentlichkeit an sich. Mit diesem Arbeitsansatz installierten die Künstler an drei verschiedenen Orten der Grazer Peripherie einfache Bücherschränke, an denen Hinweise zur Benutzung angebracht sind, die das Publikum auffordern, sich ein Buch auszuborgen, nach einer angemessenen Zeit wieder zurückzubringen und den Bestand eventuell mit Bücherspenden aufzustocken“². Das Grazer Projekt aus dem Jahr 1991 könnte der Ursprung der freien Bücherschränke im öffentlichen Raum sein. es wurde von Clegg und Guttman 1990 konzipiert (Kahle, 2014) und auch danach zunächst als Kunstform diskutiert (Lingner, 1993). Öffentliche Bücherschränke sehen an verschiedenen Orten unterschiedlich aus.

In Hannover sind die Bücherschränke im Wesentlichen alle gleich, Sie werden von der Stadt finanziert und durch den Werkstatttreff Vahrenheide gebaut. Die Bücherschränke sind mit ca. 300 Stellplätzen für Bücher vergleichsweise groß und werden jeder durch eine Patin oder einen Paten betreut.



Abbildung 1: Bücherschrank Hannover Elmstr. /Sahlkamp

¹ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_%C3%B6ffentlicher_B%C3%BCcherschr%C3%A4nke_in_Deutschland vom 9.2.2016.

² Vgl. <http://offsite.kulturserver-graz.at/projekte/242> vom 9.2.2016.

In den USA und Kanada gehen die Bücherschränke eher auf private Initiativen zurück. Meist stehen sie auf dem Grundstück von Privatpersonen und werden auch durch diese gebaut und gepflegt. Die grundlegende Funktion ist aber gleich. Öffentliche Bücherschränke dienen dem Austausch von Büchern 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr, sind öffentlich frei zugänglich (Gollner, Webster & Nathan, 2013, S. 1; Webster, Gollner & Nathan, 2015, S. 3). Als Beitrag zu besserer Nachbarschaft dienen viele der eher kleinen Bücherschränke mit oft nur 40 bis 80 Stellplätzen nicht nur dem Austausch von Büchern, sondern haben auch noch seitlich eine Tafel für Notizen oder ein Schwarzes Brett für Nachrichten (Webster et al., 2015, S. 12). Öffentliche Bücherschränke werden in den USA von einigen Akteuren aber auch als Fanal bürgerlichen Engagements gesehen. Über die „peoples library“ im Zucotti Park in New York sind sie mit der Occupy-Bewegung und dem Widerstand gegen die Finanzmärkte verbunden (Mattern, 2012, S. 3): „Define the community by a culturally meaningful form of sharing“ war hier ein Leitgedanke. Mattern (2012, S. 3) fasst diese Wertung der Bücherschränke wie folgt zusammen:



Abbildung 2: Little Free Library in Sandy Springs, Georgia

Quelle: Pressefoto von littlefreelibrary.org

“Yet regardless of their aims — whether aesthetic or political or tactical or civic — these projects can’t help but raise big and important questions regarding the protocols of access, the ideals of knowledge and rules of intellectual property, the health of public institutions, the viability of public space and public life, and the definitions of civic values.”

Möglicherweise wird hier eine Reihe von Schränken, in denen vornehmlich Romane von Kinsale und Simmel, Forsythe und Mankell ausgetauscht werden, doch ein wenig zu hoch bewertet.

2 Ziel und Methodik der Untersuchung

Es ist die Absicht der Stadt Hannover, die Aufstellung der 34 Bücherschränke in den letzten 10 Jahren zu evaluieren, die Nutzungsinteressen und -gewohnheiten besser kennen zu lernen und Hinweise auf eine mögliche Weiterentwicklung des Konzeptes zu erhalten. Der vorliegenden Untersuchung liegt daher eine Reihe von Fragen zu Grunde:

- Wie oft und wie regelmäßig werden die Bücherschränke genutzt?
- In welcher Entfernung wohnen die NutzerInnen?

- Wie viele Bücher stellen die Nutzer durchschnittlich pro Monat oder Jahr hinein und wie viele entnehmen sie?
- Welche Erfahrungen machen die Patinnen und Paten der Bücherschränke?
- Ersetzt der Bücherschrank den Kauf in Buchhandel oder Antiquariat oder die Ausleihe in einer Bibliothek oder ergänzt er diese?
- Welche Wünsche bestehen für eine Weiterentwicklung des Konzeptes?

Um diese Fragen zu beantworten wurden vier Arbeitsschritte durchgeführt:

2.1 Literaturanalyse

Es erfolgte eine knappe Analyse der vorliegenden deutsch- und englischsprachigen Literatur zum Thema öffentliche Bücherschränke und Little Free Library, deren Ergebnisse in Kapitel 3 dargestellt sind. Die Analyse erfolgt angelehnt an entsprechende Arbeiten im Projekt „Nutzen statt Besitzen“, welches Borderstep unter Koordination durch das Wuppertalinstitut zurzeit mit Förderung des BMBF durchführt (<http://www.borderstep.de/projekte/nutzen-statt-besitzen/>).

2.2 Befragung der BücherschrankpatInnen

Anlässlich der Treffens der BücherschrankpatInnen am 15.3.2016 wurde eine schriftliche Befragung angekündigt und eingeleitet, mit der zentrale Erfahrungen und Wünsche der BücherschrankpatInnen erfasst werden sollten (Anlage 1: Fragebogen für PatInnen).

2.3 Befragung von NutzerInnen

An drei Bücherschränken, in der Elmstr. / Sahlkamp, in der Jakobstrasse /List und auf dem Engelbosteler Damm / Nordstadt, wurden jeweils an einem Wochentag im Mai über 8 Stunden von 10 bis 18 Uhr die NutzerInnen der Schränke in Form von standardisierten Interviews befragt. Hierzu wurden zunächst Fragen zu den Bücherschränken und den NutzerInnen gestellt und viele NutzerInnen ergriffen die Gelegenheit, Erfahrungen und Sichtweisen zu berichten (Anlage 2: Fragebogen für NutzerInnen).

2.4 Auswertung

Die Ergebnisse der Befragungen wurden ausgewertet und im vorliegenden Bericht dargestellt.

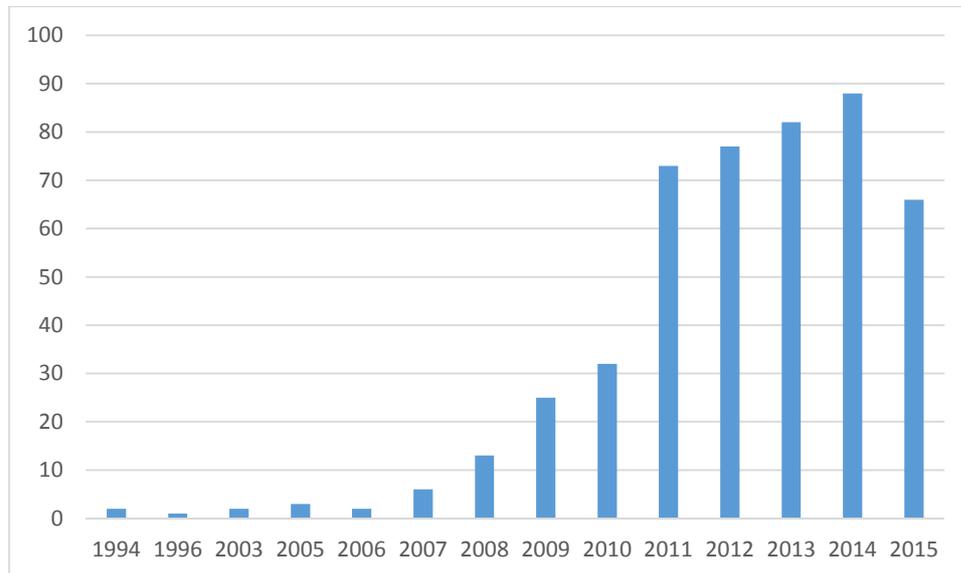
3 Literaturanalyse

Die US-amerikanische Organisation littlefreelibrary schätzt den weltweiten Bestand an Bücherschränken auf ca. 36.000 und den Bücherumschlag auf ca. 9,3 Mio. p.a., wobei littlefreelibrary mit wesentlichen kleineren Bücherschränken arbeitet als deutsche Organisationen und diese nicht auf öffentlichen, stark frequentierten Plätzen aufstellt sondern auf Privatgelände (vgl. Abbildung 2).

In Deutschland weist eine auf Wikipedia veröffentlichte Liste einen Bestand von ca. 600 Bücherschränken aus. Seit 2007 wurde eine zunächst kontinuierlich steigende Zahl von Bücherschränken in

Betrieb genommen. Erstmals in 2015 sank die Zahl der ihrer Bestimmung übergebenen Bücherschränke jedoch wieder.

Abbildung 3: Entwicklung der Zahl der Bücherschränke in Deutschland



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Zahlen aus der Wikipedia-Liste öffentlicher Bücherschränke³

Das Literaturhaus Salzburg schätzt, dass in zwei zu Bücherschränken umgebauten Telefonzellen in der Salzburger Innenstadt zwischen Mai 2012 und November 2013 zusammen ca. 10.000 Bücher den Besitzer wechselten, was etwa 3.300 Büchern pro Schrank und Jahr oder ca. 10 Bücher pro Tag entspräche. Webster et al. (2015, S. 16) haben über 12 Wochen die Bücherbestände in sechs Bücherschränken in British Columbia/Kanada erfasst und ermittelten dabei, dass bezogen auf den Bestand etwa 50 % der Bücher wöchentlich entnommen werden.

Bei ca. 500 Bücherschränken in Deutschland ergibt sich bei 3.300 Büchern pro Schrank und Jahr ein Bücherumschlag in der Höhe von ca. 1,6 Millionen pro Jahr. Der Buchhandel setzt jährlich in Deutschland um die 400 Millionen Bücher ab⁴, dazu noch einmal ca. 5 bis 10 % E-Books. Etwa 440 Millionen Ausleihungen verzeichnen die deutschen Bibliotheken⁵. Der Anteil der Bücherschränke an der Versorgung der Haushalte mit Büchern erscheint damit marginal und liegt bei ca. 0,2%, wobei aber mit dem Bücherschrank u.U. andere und besonders wenig zahlungsfähige LeserInnen erreicht werden und der Bücherschrank damit primär eine soziale Einrichtung wäre.

³ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_%C3%B6ffentlicher_B%C3%BCcherschr%C3%A4nke_in_Deutschland vom 10.3.2016.

⁴ Vgl. <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/416380/umfrage/absatz-von-buechern-in-deutschland/> vom 31.3.2016.

⁵ Vgl. https://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/gesamt/gesamt_dt_14.pdf vom 31.3.2016.

Für den Nutzer bieten öffentliche Bücherschränke im Vergleich zum käuflichen Erwerb eines Buches den Vorteil der wegfallenden Anschaffungskosten. Wer ein Buch aus dem Schrank herausnimmt muss zudem nicht zwangsweise auch eines wieder hineinlegen. Die öffentlichen Bücherschränke bereichern als kostenfreie Ergänzung das Angebot von Bibliotheken, Buchhandlungen und Antiquariaten und tragen dazu bei, dass ein Überangebot an bereits genutzten Büchern weiterverwendet werden kann. Außerdem sind sie rund um die Uhr verfügbar (Streiter, 2014).

Nutzer können hierdurch ihre ungewollten oder ausgelesenen Bücher ausrangieren und finden zudem eine ökologische und soziale Alternative zur Entsorgung. Hierüber hinaus können Erfahrungen und Einsichten durch das Gelesene geteilt werden (Piorkowsky, 2016).

Trixy Royeck, die das Konzept für den ersten offenen Bücherschrank in Bonn entwarf, gewann im Jahre 2003 den Ideenwettbewerb der Bürgerstiftung Bonn. Mit dem Preisgeld wurde der erste Schrank angefertigt, woraufhin sich weitere Städte der Idee anschlossen und öffentliche Bücherschränke in unterschiedlichen Gestaltungs- und Organisationsformen zur Verfügung stellten (Piorkowsky, Michael-Burkhard, 2016). Eine erste Nutzerbefragung fand im Frühjahr 2008 durch Prof. Piorkowsky, Professur für Haushalts- und Konsumökonomik der Universität Bonn, in Bonn statt. In einem Zeitraum von zwei Wochen wurden 273 Nutzerinnen und Nutzer in Form von standardisierten Interviews befragt. Die soziodemografische Auswertung ergab folgende Ergebnisse (Piorkowsky, Michael-Burkhard, 2016, S. 137):

- „Nach dem Geschlecht: 52 Prozent waren Nutzer und 48 Prozent Nutzerinnen.
- Nach dem Alter: Zwischen 15 und 29 Jahren waren 20 Prozent, zwischen 30 und 44 Jahren 27 Prozent, zwischen 45 und 59 Jahren 26 Prozent, und über 60 Jahre alt waren 27 Prozent.
- Nach dem Einkommen: Bis unter 500 Euro Haushaltsnettoeinkommen hatten 18 Prozent, zwischen 500 und unter 1.000 Euro 22 Prozent, zwischen 1.000 und unter 2.500 Euro 37 Prozent und über 2.500 Euro 23 Prozent.
- Nach dem Bildungsabschluss: Keinen Schulabschluss hatten weniger als 1 Prozent, einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss hatten 9 Prozent, die Mittlere Reife 14 Prozent, die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife 33 Prozent, einen Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluss 41 Prozent, und andere Abschlüsse hatten 2 Prozent.
- Nach der sozialen Stellung und der Stellung im Beruf: 30 Prozent waren Angestellte, 18 Prozent Schüler, Schülerinnen, Studierende bzw. Auszubildende, ebenfalls 18 Prozent Rentner, 14 Prozent Selbstständige, 7 Prozent waren derzeit nicht erwerbstätig, 6 Prozent Pensionäre, 3 Prozent Beamte, 2 Prozent Arbeiter, Arbeiterinnen, und ebenfalls 2 Prozent waren Hausfrauen bzw. Hausmänner.
- Nach der Wohnform: Wohneigentum hatten 24 Prozent, zur Miete wohnten 60 Prozent, 8 Prozent wohnten in einer Wohngemeinschaft, 4 Prozent wohnten bei den Eltern, 3 Prozent im Studentenwohnheim, und weniger als 1 Prozent entfiel auf Sonstiges.“

Das Gros der durch Piorkowsky befragten Nutzerinnen und Nutzer (61%) gaben an, sowohl Bücher zu entnehmen wie hineinzustellen. 14% meinen, eher Bücher hineinzustellen und 25% nehmen vornehmlich Bücher heraus. Piorkowsky beschreibt diese drei NutzerInnen-Gruppen wie folgt (Piorkowsky, Michael-Burkhard, 2016, S. 138):

- „Hinsichtlich des Geschlechts zeigt sich, dass in der Gruppe der Nutzenden, die sowohl Bücher hineinstellen als auch Bücher herausnehmen, 53 Prozent weiblich und 47 Prozent männlich sind. In der Gruppe, die eher Bücher hineinstellen, sind 61 Prozent weiblich und 39 Prozent männlich. Und in der Gruppe, die eher Bücher herausnehmen, sind 68 Prozent männlich und 32 Prozent weiblich. In Medienberichten ist dies verschiedentlich auf die Feststellung verdichtet worden: Die Frauen geben, die Männer nehmen.
- Hinsichtlich der Altersklassen wird deutlich, dass in der Gruppe der eher Herausnehmenden die Nutzenden unter 45 Jahren einen wesentlich größeren Anteil ausmachen (70 Prozent) als die Nutzenden in einem Alter über 45 Jahren. In der Gruppe der eher Hineinstellenden ist es umgekehrt. Hier liegt der Anteil der Nutzenden über 45 Jahren mit 85 Prozent weit über dem Anteil der Nutzer bzw. Nutzerinnen unter 45 Jahren. Die Altersverteilung in der Gruppe der Herausnehmenden und Hineinstellenden ist nahezu gleichmäßig über die Altersklassen verteilt.
- Hinsichtlich des Nettohaushaltseinkommens zeigt sich, dass in den Gruppen der eher Herausnehmenden und der Herausnehmenden und Hineinstellenden Nutzende aus allen Einkommensklassen (von unter 500 Euro bis über 2.500 Euro) vertreten sind, wobei sich keine eindeutigen Tendenzen zeigen. In der Gruppe der eher Hineinstellenden steigt der Anteil der Nutzenden mit zunehmenden Einkommen an. Den größten Anteil machen hier die Nutzenden mit einem Einkommen von über 2.500 Euro aus (45 Prozent).
- Hinsichtlich der Berufsgruppen zeigen sich besonders Unterschiede zwischen eher Hineinstellenden und eher Herausnehmenden. In der Gruppe der eher Herausnehmenden sind die Anteile der Angestellten (32 Prozent) und der Schüler/Schülerinnen/Studierenden/Azubis (29 Prozent) besonders hoch, in der Gruppe der eher Hineinstellenden sind Rentner, Rentnerinnen (30 Prozent), Angestellte (27 Prozent) und Selbstständige (19 Prozent) besonders stark vertreten.“

Grundsätzlich scheint es also so zu sein, dass Menschen mit mehr Geld sowie ältere Menschen mehr Bücher hineinstellen und jüngere Menschen und Menschen mit weniger Geld eher Bücher herausnehmen. Für die Befragten mit geringem Einkommen stellen Bücherschränke dabei eine wichtige Alternative zu öffentlichen Büchereien dar. Für 40% der Nutzenden mit einem Einkommen von unter 500 € pro Monat sind sie eine komplette Alternative zu öffentlichen Büchereien, für weitere 47% ist er eine anteilige Alternative. Nur für 12% dieser Gruppe ist er keine Alternative (Piorkowsky, Michael-Burkhard, 2016, S. 138).

Für Befragte mit hohem Einkommen ist der Bücherschrank dagegen mehrheitlich keine (56%) oder nur eine anteilige (32%) Alternative zu Büchereien. Nur für 12% dieser Gruppe ist er eine komplette Alternative zur öffentlichen Leihbibliothek (Piorkowsky, Michael-Burkhard, 2016, S. 139).

Als Motive für das Hineinstellen von Büchern ermittelte Piorkowsky (2016, S. 139):

- der Bücherschrank ist eine bessere Alternative zum Abfall,

- im Bücherschrank kann „ökologisch und sozial korrekt“ entsorgt werden,
- Erfahrungen und Einsichten durch das Gelesene können mit anderen geteilt werden.

Beim Hineinstellen oder Herausnehmen kommen 15% oft mit anderen Nutzenden ins Gespräch, 35% gelegentlich, 22% selten und 28% nie.

Als störend empfanden die Befragten Zerstörungen an Bücherschrank sowie defekte Türen und Verschmutzungen sowie den Missbrauch zur Entsorgung von Büchern in schlechtem Zustand (Altpapier, Telefonbücher). Einige stört auch die semi-professionelle Nutzung durch Personen, die entnommene Bücher anschließend verkaufen.

Piorkowsky (2016, S. 139) identifiziert auch geworbene oder selbst ernannte Paten, die für Ordnung sorgen. Zwar gäbe es keine festgelegten Regeln, aber einige Anwohner sehen es als ihre Aufgabe an, für Sauberkeit zu sorgen und die Funktionsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Unlesbare oder schmutzige Bücher werden so entsorgt, der Schrank sporadisch geputzt oder „unliebsames Gedankengut“, genannt werden beispielhaft der „Wachturm“ und das „kommunistische Manifest“, entsorgt.

In Nordamerika schlägt sich die jeweilige Motivation der Paten (hier Stewards) auch deutlich in der Gestaltung der Schränke nieder (Webster et al., 2015, S. 19). Als ein Ziel in der Nachbarschaft geht es ihnen oft darum, grundsätzlich die Kommunikation, nicht nur durch Bücher, zu fördern. Hierfür werden seitlich am Schrank oft schwarze Bretter oder Tafeln montiert, auch Bänke werden aufgestellt, die zum Verweilen und Lesen einladen sollen. Viele Bücherschrank-Stewards zielen auch auf die Zielgruppe der Kinder und stellen so den Schrank niedrig auf oder widmen das untere Regal den Kinderbüchern. Der doppelte Schwerpunkt „Förderung des Lesens“ sowie „Verbesserung der Nachbarschaft“ ist auch die Mission der in Hudson/Wisconsin ansässigen Stiftung „Little Free Library“, die in den USA die Verbreitung der Bücherschränke seit 2012 fördert⁶.

Weitere Nutzbefragungen in Deutschland sind bisher nicht bekannt. Das Wissen über die Nutzung der Schränke ist daher unvollständig.

4 Befragung der Patinnen und Paten

Die Befragung der Patinnen und Paten wurde auf dem Treffen am 15.3.2016 angekündigt und die Fragebögen an die anwesenden Paten verteilt und den nicht anwesenden zugeschickt. Von 34 Patinnen und Paten gingen 18 ausgefüllte Fragebögen ein.

Von den 20 Personen, die die die Fragebögen (mit) ausgefüllt haben, waren 13 älter als 60 Jahre (davon eine über 80) und fünf Personen zwischen 50 und 60. Je eine Person war unter 50 bzw. unter 40 Jahre alt. Geantwortet haben 13 Frauen und 7 Männer.

Die (ehemaligen) Berufe der Patinnen und Paten decken ein breites Spektrum ab: Kauffrau, Rechnungsprüfer, Verwaltungsangestellte, Angestellte, wissenschaftliche Angestellte, Lehrer, persönliche

⁶ Vgl. <https://littlefreelibrary.org/history/> vom 1.4.2016.

Referentin, Selbständiger (Hotelbeschilderungen), Lebensmittel-Kontrolleur, Buchhändlerin, Weinhändler, Sozialarbeiterin, Ergotherapeutin, Journalist, Innenarchitektin, Einrichtungsleiter und Schneiderin.

4.1 Bücherumschlag

Fast alle Patinnen und Paten haben eine Schätzung der Zahl der durch Nutzerinnen und Nutzer entnommen sowie der entsorgten Bücher versucht⁷:

Tabelle 1: Bücherumschlag und Entsorgung aus Sicht der PatInnen

Antwort Nummer	wöchentlich entnommen		als unbrauchbar entsorgt	
	niedrige Schätzung	hohe Schätzung	niedrige Schätzung	hohe Schätzung
1			5	10
2	200	400	2	5
3	50	100	10	20
4	70	90	100	120
5	100	150	10	20
6	50	100	20	50
7	40	50	2	5
8	100	120	5	10
9	30	50	0	10
10	10	30	10	20
11	20	40	0	0
12	250	350	10	20
13	100	150	5	8
14	10	20	0	0
15	100	120	0	1
16	50	70	5	10
17	20	100	0	0
Summe	1200	1940	184	309
pro Schrank	75	121	11	18

Für einen Schrank (1) gab die Patin keine Schätzung des Bücherumsatzes ab. Da ein weiterer Schrank erst vor kurzem aufgestellt wurde liegen für diesen keine Schätzungen vor.

⁷ Die Frage lautete: Geschätzte Zahl der durch Nutzerinnen und Nutzer entnommen bzw. als unbrauchbar entsorgten Bücher: Zwischen _____ und _____ pro Woche.

Zur Jahreszeitlichen Schwankung der Bücherentnahme wurden zwei Fragen gestellt, bei denen die Zustimmung zu Aussagen abgefragt wurde.

Im Winter und bei kaltem oder nassem Wetter kommen weniger Nutzer und der Bücherumschlag ist deutlich niedriger.

stimme voll und ganz zu	stimme weitgehend zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
1	4	3	7	2

Im Winter ist es dunkel. Lesewetter. Der Bücherumschlag ist dann sogar höher.

stimme voll und ganz zu	stimme weitgehend zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
1	3	5	7	2

Die Antworten deuten darauf hin, dass beide Thesen eher abgelehnt werden und ein wetterbedingtes oder jahreszeitliches Muster eher nicht erkannt wird.

4.2 Der Büchervorlieben

Welche Bücher sind für den Bücherschrank besonders geeignet und finden rasch neue Leserinnen und Leser? Nach Einschätzung der Patinnen und Paten sind dies folgen Kategorien:

Tabelle 2: Eignung von Buchkategorien für den Bücherschrank aus Sicht der PatInnen

Bücherart	Sehr gut	gut	nicht so gut	schlecht
Kriminalromane	12	6		
Romane und Belletristik	12	5	1	
Kinderbücher	8	8	2	
Fantasy	3	7	7	1
Science Fiction	2	9	6	1
Sachbücher	1	7	9	
Poesie		7	5	5

Als oft nachgefragt, sind aber zu wenig vorhanden, nannten die Patinnen und Paten Kochbücher (vier Nennungen), Krimis (drei Nennungen), Reisebücher (2 Nennungen), Thriller, Literatur in englischer Sprache, Sachbücher, Enzyklopädien und Fotobände. Auch aktuelle Literatur in gutem Zustand wird von einer Patin vermisst.

4.3 Erfahrungen mit der Arbeit als Patin oder Pate

Zunächst ist mit der Arbeit als Patin regelmäßige Arbeit verbunden. Sieben Personen schätzen den Zeitaufwand auf eine Stunde wöchentlich, zwei auf 1,5 Stunden, zwei veranschlagen 2 Stunden und eine 3 Stunden pro Woche. Eine Patin kommt mit ca. 15 Minuten pro Woche aus. Eine Person geht 5 bis 10-mal täglich am Schrank vorbei und erledigt dabei alles, was nötig ist. Zwei Personen geben zusätzlich an, ein gründliches Schrankputzen bzw. die Entfernung von Graffiti sporadisch durchzuführen.

Bei der Arbeit als Patin oder Pate eines Bücherschranks stört das eine oder andere. Genannt wurden:

- dass oft beschädigte oder verschmutzte Bücher eingestellt werden (7 Nennungen),
- dass zu viele Bücher eingestellt werden und der Schrank überfüllt wird (3 Nennungen),
- die Herausnahme vieler Bücher auf einmal, u.U. zum Wiederverkauf (3 Nennungen),
- das Bekleben der Schrankes mit Zetteln, u.a. Werbung (3 Nennungen),
- der Schrank wird als Flohmarkt genutzt, also für Geschirr, Kleidung, Nippes, Videos etc. (2 Nennungen),
- dass angeschaute Bücher nicht ordentlich zurückgestellt werden und es wie „Kraut und Rüben“ aussieht,
- Materialermüdung der Klappen und Griffe sowie Beschädigung durch Feuchtigkeit im Standbereich,
- aufstehende Türen.

Es erwächst aber auch Befriedigung aus der Arbeit als Patin oder Pate. Wichtig erschien den Befragten:

- die Gespräche mit den Lesern, den Kontakt zu Nutzerinnen und Nutzern und die soziale Vernetzung der Patinnen und Paten im Stadtteil (11 Nennungen),
- die nachhaltige Nutzung gebrauchter Bücher und zu sehen, dass sie mehrmals zurückkehren (4 Nennungen)
- die Entdeckung interessanter Bücher und den Umgang mit Büchern überhaupt (3 Nennungen),
- die große Akzeptanz im Stadtteil (3 Nennungen),
- zu sehen, dass viele Besucher den Schrank annehmen und intensiv nutzen (2 Nennungen),
- die Nutzung durch Personen, die sich keine Bücher kaufen würden,
- das Gefühl, eine überaus sinnvolle und nützliche Einrichtung zu unterstützen,
- dass es gut läuft und der Standort sich durch den Bücherschrank positiv verändert hat.

Zwei Patinen beobachteten, dass der Schrank weitere und ihnen unbekannte Paten hat, die auch mal aufräumen und sortieren und Bücher hineinstellen wenn der Schrank zu leer ist.

Eine Patin gab an, nicht mehr viel Freude zu haben und bat im Zuge der Befragung darum, das Amt abzugeben.

4.4 Die Zukunft des Bücherschranks

Als Ideen für Veränderungen an Bücherschränken wurden auf die offene Frage hin nur drei genannt:

- Trennwände in den Regalen, damit die Bücher nicht umfallen,
- die Möglichkeit, an der Seite eine Pinnwand anzubringen,
- Anbringung eines Hinweises darauf, dass gewerbliche Entnahme nicht erwünscht ist.

Die Befragung enthielt einige Ideen für zukünftige Veränderungen an Bücherschränken, um deren Beurteilung die Patinnen und Paten gebeten wurden.

Tabelle 3: Beurteilung von Veränderungsideen durch die PatInnen

Idee	Sehr gut	gut	nicht so gut	schlecht
Mehr spezielle Regale für Kinderbücher	4	2	8	1
Spezielle kleine Kinderbücherschränke vor Kitas oder an beliebten Spielplätzen	9	2	4	
Fachbücherschränke an Universitäten	3	4	5	1
Regale für Hörbücher	2	5	7	1
Regale für Musik-CDs	2	3	8	2
Regale für Filme, DVDs	2	2	8	2

Vier Patinnen und Paten bewerteten **alle** Vorschläge durchgängig mit „nicht so gut“ und sehen die Bücherschränke damit nicht als Ausgangspunkt einer weiteren Entwicklung.

Ein Pate wünscht sich ein Regal für Kochen, Basteln, Heimwerken und Hobbys.

Es erfolgte weiter der Hinweis, dass in einigen Bücherschränken ohnehin ein Kinderbuchregal vorhanden sei und dass gerade Kitas oft über eigene Bücherregale verfügen würden. Die Aufnahme von Filmen und DVDs wurde einmal mit der Befürchtung abgelehnt, dass dort dann Schmuddelfilme auftauchen könnten.⁸

5 Befragung der Nutzerinnen und Nutzer

Die Befragung der NutzerInnen fand an drei Werktagen innerhalb der ersten beiden Maiwochen statt. Jeweils an einem Tag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr wurden Nutzerinnen und Nutzer angesprochen und der Fragebogen mit ihnen gemeinsam durchgearbeitet. Befragt wurde am Bücherschrank

⁸ Bedenken über den moralischen Wert der getauschten Bücher gab es auch in den USA schon: "In late 2012, the village of Whitefish Bay, Wisconsin, denied permission to potential Little Free Library projects and required that an existing Little Free Library be removed because of a village ordinance that prohibited structures in front yards. Village trustees also worried about inappropriate material being placed in the boxes. However, in August 2013, the village approved a new ordinance that specifically allowed Little Free Library boxes to be put up on private property". Vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Little_Free_Library vom 1.4.2016.

Elmstr./Sahlkamp am 2.5., am Bücherschrank Jacobistr./List am 10.5. und am Engelbosteler Damm/Nordstadt am 12.5.2016.

Die Zahl der Antworten belief sich am Bücherschrank Elmstr./Sahlkamp auf 18, am Bücherschrank Jacobistr./List auf 31. und am Engelbosteler Damm/Nordstadt auf 17.

5.1 Demografische Daten

Unter den Befragten waren 38 Frauen und 28 Männer. Mit 57,6% der Stichprobe waren Frauen mit einem Bewohnerinnenanteil in Hannover 2011 von 51,6% (Landeshauptstadt Hannover (Hrsg.), 2013, S. 11) leicht überrepräsentiert.

Die Altersverteilung der Befragten ist im Vergleich zur Altersverteilung der Bevölkerung (Region Hannover & Landeshauptstadt Hannover, 2008, S. 34) deutlich zu den Älteren verschoben.

Tabelle 4: Alter der Befragten im Vergleich zur Altersverteilung der Bevölkerung von Hannover

	Häufigkeit	Prozent	Altersverteilung Bevölkerung 2015
bis 30	1	1,5	30,9
bis 40	9	13,6	14,7
bis 50	13	19,7	14,1
bis 60	6	9,1	15,1
über 60	37	56,1	25,2
Gesamt	66	100,0	100,0

Einer der Gründe hierfür könnte darin liegen, dass unter den jungen Leuten ca. 30% bereits E-Books lesen, unter den über 65-jährigen jedoch nur 10% (Berg, 2015).

Tabelle 5: Haushaltsnettoeinkommen der Befragten

	Häufigkeit	Prozent
unter 1000	22	33,3
bis 2000	18	27,3
bis 3000	7	10,6
bis 4000	5	7,6
über 4000	2	3,0
keine Angabe	12	18,2
Gesamt	66	100,0

“Laut Mikrozensus verfügten im Jahr 2010 45 % über ein Haushaltsnettoeinkommen von unter 1.500 €, 17 % über ein Einkommen von 1.500 bis unter 2.000 €, 20 % über ein Einkommen von 2.000 bis unter 3.200 € und 17 % über ein Einkommen von 3.200 € und mehr“ (Landeshauptstadt Hannover (Hrsg.), 2013, S. 47). Ordnet man die Antworten aus der Befragung linear in die im Sozialbericht ausgewiesenen Kategorien ein, ergibt sich ein etwas unterdurchschnittliches Einkommensprofil für die Stichprobe⁹.

Tabelle 6: Haushaltsnettoeinkommen der Befragten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

	Befragung	Befragung %	Sozialbericht
unter 1500	31	57	45
bis 2000	9	16	17
bis 3200	8	15	20
über 3200	6	11	17
Gesamt	54	99	99

5.2 Nutzung des Bücherschranks

Die meisten der Nutzerinnen und Nutzer sehen den Bücherschrank als Tauschmöglichkeit und stellen Bücher hinein, nehmen aber auch welche heraus. Für einige ist er nur eine Bücherquelle, für andere, meist ältere, ist er eine Möglichkeit sich von lieb gewonnenen Bücherbeständen auch wieder zu trennen. Einige dieser Gruppe berichten davon, über einen längeren Zeitraum immer wieder 20 bis 30 Bücher einzustellen, um so die eigene Bibliothek zu entlasten oder gar aufzulösen.

Tabelle 7: Zahl der Bücher, die durchschnittlich pro Besuch hineingestellt oder entnommen werden

Prozent der NutzerInnen	eingestellt	entnommen
kein Buch	5	7,5
bis zu einem Buch	30	42,5
bis zu 3 Bücher	42,5	42,5
mehr als 3 Bücher	22,5	7,5
Gesamt	100	100

Pro Besuch werden so von den meisten nur wenige Bücher „bewegt“. Fast allen NutzerInnen ist der schnelle Wechsel der Bestände bewusst. Eine gar nicht so kleine Gruppe kommt daher vergleichsweise häufig an den Schrank. Etwas mehr als die Hälfte der NutzerInnen kommt höchstens einmal

⁹ 12 der 66 Befragten machten keine Angaben zu ihrem Haushaltseinkommen. Sollten dies vornehmlich Menschen mit höherem Einkommen gewesen sein, dann wird der gefundene Unterschied sehr klein.

pro Woche vorbei. Etwa jede fünfte der NutzerInnen ist aber jeden zweiten Tag oder öfter da. Für 8 der 66 Befragten gehört der Besuch beim Bücherschrank zur täglichen Routine.

Tabelle 8: Häufigkeit der Besuche pro Monat

Besuche pro Monat ¹⁰	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente	
,10	1	1,5	1,5	
,20	1	1,5	3,0	
1,00	7	10,6	13,6	
1,50	1	1,5	15,2	
2,00	9	13,6	28,8	
3,00	2	3,0	31,8	
4,00	15	22,7	54,5	
5,00	1	1,5	56,1	
6,00	2	3,0	59,1	
8,00	6	9,1	68,2	
10,00	7	10,6	78,8	
15,00	5	7,6	86,4	
20,00	1	1,5	87,9	
30,00	7	10,6	98,5	
35,00	1	1,5	100,0	
Gesamt	66	100,0		

35 der Befragten 66 Personen nutzen auch andere Bücherschränke. Abhängig von den Lebenssituationen und Gewohnheiten der Personen wurden dabei Schränke im gesamten Stadtgebiet von Stöcken bis in die Südstadt und von Linden Süd bis Bothfeld genannt. Der Anlass, einen Bücherschrank zu nutzen ist dabei meist die Nähe zu Wohnung, aber auch mal zum Arbeitsplatz oder zu Ergotherapie oder Fitnessstudio. Auch der Weg zum Kleingarten wurde als Grund des Vorbeikommens genannt. Ein Nutzer geht auch regelmäßig in Berlin zum Bücherschrank, findet aber die in Hannover wesentlich besser. In Berlin seien die Schränke oft mit einer Give-Box kombiniert, die meist voller Müll sei.

5.3 Büchervorlieben

Die Büchervorlieben der NutzerInnen sind so vielfältig wie diese selbst. Dies wird nicht nur an der Einstufung der Buchkategorien deutlich sondern besonders auch an der Auflistung der Bücher, die aus Sicht der NutzerInnen zu selten zu finden sind.

¹⁰ Zahlen unter 1 (0,1 und 02) sagen aus, der die Befragten seltener als einmal im Monat am Bücherschrank sind.

Tabelle 9: Eignung von Buchkategorien für den Bücherschrank aus Sicht der NutzerInnen

Bücherart	Sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig	Unwichtig
Romane und Belletristik	31	13	13	5
Sachbücher	31	9	12	9
Kinderbücher	19	9	15	17
Kriminalromane	18	10	17	15
Science Fiction	8	8	18	26
Fantasy	8	5	21	26
Poesie	6	12	23	18

Als Bücher, die man gerne mitnehmen würde, die aber zu wenig vorhanden seien, wurden aufgeführt: Historisches und Geschichte (7-mal), Biographien (4-mal), Kochen (3-mal), Reiseführer und -bücher (3-mal), Philosophie (3-mal), Basteln (2-mal), Bücher mit regionalem Bezug (2-mal), Kinderbücher (2-mal), Kunst (2-mal), Medizin (2-mal), Schulbücher (2-mal), Aktuelles, historische Romane, Bücher über Botanik, Bücher über die Ostgebiete, Christliches, englische Bücher, Humor, Bücher von Enzensberger, Ernährung, Sport, Fitness, Länderberichte, Nachschlagewerke, Theologie, Garten, Liederbücher, Pädagogik, Fantasy, Klassiker, Poesie, Esoterik, Mystik, Politische Bücher, Jugendliteratur, Sport, Wissenschaft, Thriller, Weltraum, Meditation, Gesundheit sowie Zeitgenössisches wie Arno Schmid.

5.4 Bücherschränke, Buchhandel und Bibliotheken

65 der 66 Befragten gaben auch zu ihrem Kaufverhalten im Buchhandel und zum Leihen in Bibliotheken Auskunft. Saldiert man die Angaben zu den durchschnittlichen Zahlen zum Bringen in den Bücherschrank, Holen aus dem Bücherschrank, Kaufen in Buchhandel oder Antiquariaten sowie zu Ausleihen in Bibliotheken ergibt sich folgendes Bild:

Die 66 Befragten stellen, nach eigenen Vor-Ort-Schätzungen, zusammen monatlich ungefähr 1.000 Bücher in die Schränke und entnehmen davon etwa 700 wieder. Im Jahr ergeben sich so ungefähr 12.000 Bücher, die in die Schränke gestellt werden und 8.500 die entnommen werden. Kritisch reflektiert scheint es so, dass diese Zahlen u.U. zu hoch geschätzt sind. Im Folgenden legen wir daher für den Vergleich nur 50% bzw. 4.250 entnommene Bücher pro Jahr zu Grunde. Pro Person entspricht dies einer Entnahme von 1,2 Büchern pro Woche und Person.

Im Buchhandel und in Antiquariaten werden von 48 der Befragten jährlich ca. 1.400 Bücher erworben. Nimmt man 5 Personen aus der Stichprobe heraus, die jeweils bis zu 100 Bücher oder mehr kaufen (einer gab an, pro Jahr 500 bis 750 Bücher zu erwerben), dann bleiben etwa 400 gekaufte Bücher übrig. Dies sind über alle 66 Personen gerechnet ca. 6 Bücher pro Person, was recht gut dem nationalen Mittel von ca. 5 Büchern pro Jahr entspricht. Aus der kleinen Gruppe der Vielbücherkäufer weisen zwei darauf hin, hauptsächlich in On- oder Offline-Antiquariaten gebrauchte Bücher zu erwerben.

In Bibliotheken leihen 25 Personen regelmäßig Bücher aus. Pro Person werden von diesen Personen ca. 10 Bücher jährlich ausgeliehen, insgesamt 255 Bände. Der Anteil an Bibliotheksnutzern ist dabei in der Gruppe der Bücherschranksnutzer mit 38% deutlich überdurchschnittlich. Durchschnittlich entleihen im Bezirk Hannover nur 8,3 aller Einwohner Bücher in Bibliotheken, in der Region Hannover sogar nur 7,6% (Büchereizentrale Niedersachsen, 2015).

Die Bücherschränke sind dabei nur anteilig ein „Wettbewerber“ von Buchhandel oder Bibliotheken. 16 Personen gaben an, aufgrund des Bücherschranks heute weniger Bücher zu kaufen als früher, dem Buchhandel entgingen so ca. 120 Buchverkäufe. Und auch die Bibliotheken leihen etwas weniger aus: ca. 50 Ausleihen fehlen aufgrund der Bücherschränke.

Bezieht man diese Zahlen aufeinander ergeben sich folgende Substitutionseffekte:

Tabelle 10: Substitutionseffekte des Bücherschranks zum Buchhandel und zu Bibliotheken

Bücherkauf	Entnommen aus Bücherschrank	Stückzahl gekauft	Kaufanteil in %	Vermiedene Käufe	vermiedene Käufe in %
	4.250	400	9,4	120	2,8
Ausleihe in Bibliothek	Entnommen aus Bücherschrank	Stückzahl geliehen	Leihanteil in %	Vermiedene Ausleihen	vermiedene Ausleihen in %
	4.250	255	6	50	1,1

Für je 100 aus dem Bücherschrank entnommene Bände werden also ca. 2,8 Bücher nicht gekauft und ca. 1,1 Bücher nicht ausgeliehen. Obwohl die Aussagekraft der hier errechneten Zahlen aufgrund der eher kleinen Stichprobe begrenzt ist, scheinen sie darauf hin zu weisen, dass Bücherschränke nur ein marginaler Wettbewerber von Bibliothek und Buchhandel sind. Dies ist auch an den systematischen Vergleich von Bücherschränken und Bibliotheken von Gärtner (2015, S. 16) anschlussfähig (vgl. hierzu auch Abschnitt 6.4).

Im Kern sind sie offensichtlich eher ein Wettbewerber von anderen Freizeitbeschäftigungen wie z.B. dem Fernsehen.

Zur These: „Wenn es den Bücherschrank nicht gäbe, könnte ich mir nur wenige Bücher leisten.“ äußerten die Befragten folgende Zustimmung bzw. Ablehnung (Tabelle 11).

Auch diese Antworten weisen darauf hin, dass der Bücherschrank lange nicht für alle eine Konkurrenz zum Buchhandel ist. Bei der Befragung wurde von einigen Befragten darauf hingewiesen, dass der Bücherschrank immer geöffnet hätte und keine Termine setzen oder Mahnungen schicken würde, was ihn subjektiv vorteilhafter macht als eine Bibliothek. Spezielle oder auch aktuelle Bücher im Bücherschrank zu suchen mache jedoch keinen Sinn. Dafür würde man dann eben in den Buchhandel oder die Bibliothek gehen.

Tabelle 11: Zustimmung zur These „Wenn es den Bücherschrank nicht gäbe, könnte ich mir nur wenige Bücher leisten“

	Sahlkamp	List	Nordstadt	Gesamt
stimme voll und ganz zu	4	6	2	12
stimme weitgehend zu	2	6	4	12
teils/teils	2	1		3
stimme eher nicht zu	1	2	1	4
stimme überhaupt nicht zu	9	16	10	35
Summe	18	31	17	66

Dennoch bleibt eine Gruppe von 24 der 66 Befragten, für die der Bücherschrank den Zugang zu Büchern ökonomisch erleichtert.

5.5 Zukunft des Bücherschranks

Nur 11 der 66 Befragten antworteten auf die offene Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten.

- Für drei ist der Wunsch nach mehr Sauberkeit und Ordnung wichtig.
- Zwei meinen, der Bücherschrank könnte größer sein. Zwei Personen wünschen sich niedrigere Regale, eine weitere Beleuchtung.
- Zwei Personen schlagen vor, auch Spiele anzubieten, z.B. im Kinderregal.
- Ein Nutzer schlug Thementage vor womit er meint, dass an bestimmten Tagen an bestimmten Bücherschränken ein Tausch zu fokussierten Themen stattfinden könnte.

Eine weitere Frage bat darum konkrete Ideen für die Zukunft der Bücherschränke zu bewerten:

Tabelle 12: Beurteilung von Veränderungsideen durch die NutzerInnen

Idee	Sehr gut	gut	nicht so gut	schlecht	keine Antwort
Mehr spezielle Regale für Kinderbücher	35	10	5	1	25
Spezielle kleine Kinderbücherschränke vor Kitas oder an beliebten Spielplätzen	20	12	5	2	27
Fachbücherschränke an Universitäten	25	6	8	1	26
Regale für Hörbücher	22	10	22	3	12
Regale für Musik-CDs	22	9	23	3	9
Regale für Filme, DVDs	20	9	24	3	10

Die Zustimmung zu speziellen Regalen für Kinderbücher ist recht groß, wobei die Zahl der Unentschiedenen gleichfalls hoch ist. Zu Kinderbücherschränken vor Kitas oder an beliebten Spielplätzen gab es mehrfach den Hinweis, dass müssten diese Einrichtungen selbst entscheiden. Der Vorschlag zu Fachbücherschränken wurde mehrfach mit dem Argument eher abgelehnt, dass Fachbücher rasch veraltet seien. Parallel ist aber das Interesse an Sachbüchern insgesamt sehr groß und eine Befragte argumentierte, sie lebe von Grundsicherung und arbeite ehrenamtlich in der Pflege. Sie würde regelmäßig in Bücherschränken nach Fachliteratur zu Medizin und Pflege suchen, da sie sich solche Bücher grundsätzlich nicht leisten könnte.

Die Ausweitung der Bücherschränke auf Medien wie Hörbücher, Musik-CDs oder Filme trifft auf ein gespaltenes Publikum. Jeweils etwa ein Drittel der Befragten findet dies sehr gut, ein anderes Drittel nicht so gut. Eine signifikante Abhängigkeit zwischen den Antworten auf die Frage und dem Alter besteht nicht.

5.6 Impressionen

Über die Beantwortung des Fragebogens hinaus äußerten sich viele Besucher des Bücherschranks zum Bücherschrank und seiner Nutzung. Diese Eindrücke werden im Folgenden kurz dokumentiert.

Elmstr./Sahlkamp:

- Ein älterer Russe berichtet, er hätte einmal 10 russische Bücher in den Schrank gestellt, die gleich am nächsten Tag verschwunden gewesen wären.
- Eine der Befragten sucht nach Fachbüchern zu Medizin und Pflege. Sie sei auf Harz IV und arbeite ehrenamtlich in der Pflege, da wäre sie sehr an Fachbüchern interessiert, aber sie könne sich keine kaufen.
- Eine pensionierte Bibliothekarin räumt den Schrank auf. Aufgrund eines Augenleidens kann sie nicht mehr lesen, bringt aber 2 Bücher mit.
- Drei Schulkinder kommen nach der Schule vorbei und suchen Kinderbücher oder Malbücher, finden aber keine. Einer nimmt sich einen Fotoband. „Was willst Du denn damit, du hast doch schon zwei Bücher? Willst Du etwa noch eins?“ Sie lassen den Schrank mit etwas Unordnung zurück, nehmen aber den Fotoband mit.
- Eine befragte ältere Frau nimmt sich die im Schrank liegenden zwei Videos: „Da habe ich heute ja mal wieder richtig Glück gehabt!“
- Ein Mann bringt rasch drei Bücher vorbei, lobt den Schrank aber seine Frau hupt schon im Auto und er muss gleich weiter.
- Die Patin kommt vorbei und berichtet, es gäbe Tage, wo sie bis zu 10 Bücher nachfüllt, an anderen muss sie Bücher wegen Überfüllung herausnehmen.

Insgesamt 3 Personen, über die hier gelisteten hinaus, wollten nicht befragt werden.

Jacobistr. / List:

- Ein älterer Herr stellt zwei Schubert Klassiker (Goethe, Schiller, Kleist etc.) in den Schrank, die er 1952 für die Schule bekommen hatte und nie las. Der Pate sieht das und stöhnt. Eine halbe Stunde später aber sind die vergilbten Bände durch einen Literaturfan schon wieder abgeräumt.
- Ein Anwohner klagt über die Flut von Simmel und Konsalik im Schrank.
- Zwei Damen treffen sich, erzählen, dass sie sich am Bücherschrank kennen gelernt hätten und seither Freundinnen wären und fahren dann gemeinsam auf dem Rad weg.

- Ein Nutzer ist sich bei Fachbüchern, aber auch bei Kinderbüchern wie der „Häschenschule“ unsicher, ob da nicht viel veraltet ist und nicht in unsere Zeit passt.
- Der Interviewer entnimmt den „Informix-Guide to SQL“, ein Programmierhandbuch von Dezember 1991, dem Schrank und wirft es in eine Altpapiertonne.



- Eine Nutzerin stellt einige Bücher wieder senkrecht hin und erzählt, dass sie auf dem Weg zum Fitnessstudio jeden Tag an drei Bücherschränken stoppt und aufräumt.
- Ein Künstler erzählt davon, dass eine Künstlerin einmal 10 Leere Kladden in Bücherschränke gestellt hätte mit der Bitte, Kochrezepte hineinzuschreiben und sie wieder zurückzustellen. Nach einiger Zeit hätten sich acht Kladden mit Rezepten gefüllt und seien immer wieder aufgetaucht. Nur zwei blieben verschwunden. Er meint, es wäre schön, wenn auch mal was anderes als Bücher im Schrank ist.
- Eine Schülerin (7 Jahre?) legt eine riesige illustrierte Bibelausgabe in den Schrank und läuft zurück zu ihrer Mutter.
- Ein Pfleger schiebt eine Seniorin aus einem nahen Seniorenheim in ihrem Rollstuhl an den Schrank. Er beginnt den Schrank durchzusehen und nimmt unter anderem die illustrierte Bibel mit. Er erzählt, dass er die Bücher zum einen für die Gruppenarbeit mit den alten Leuten gut brauchen kann, er gibt aber auch Romane zum Lesen im Heim weiter. Es sei sehr hilfreich, dass es all dies gratis gäbe.
- Ein Herr findet es gut, wenn die Bücher nicht thematisch sortiert sind. So kann man mehr entdecken.
- Eine Frau kommt aus Finnland und besucht regelmäßig ihren Sohn in Hannover. Dann schaut sie immer in die Bücherschränke, weil sie dort Bücher findet, die in Finnland erst später in der Übersetzung erscheinen. So kann sie die Bücher auf Deutsch schon früher lesen.

- Eine Frau sagte, dass der Bücherschrank einen hohen Unterhaltungsfaktor hätte. Sie schaut gerne einfach rein und stöbert, was es neues an skurrilen Büchern gibt oder beobachtet wer so am Bücherschrank ist. Sie beobachtet auch die Entwicklung des Inhaltes im Schrank. Manchmal wechseln die Schwerpunktthemen der Bücher. Sie sagte, dass der Bücherschrank Menschen an Bücher heranführt. Er ist barrierefrei, kostet nichts und ist immer zugänglich. Der Bücherschrank ist für sie Anlaufpunkt wenn die Bibliothek zu hat. Er erreicht alle mit den verschiedenen Inhalten.
- Ein Herr sagte, dass der Bücherschrank in der List einer der Besten ist. Er besucht viele verschiedene Schränke und findet so viele Bücher und merkt, dass das Angebot den Bürgern aus den verschiedenen Stadtteilen entspricht. In der Nordstadt ist der Inhalt des Schrankes sehr interessant, aber es wären etliche Graffitis auf den Seiten.
- Ein Besucher schaut in den Schränken ob er Bücher findet, die es in Bibliotheken nicht gibt und im Buchhandel vergriffen sind. Durch die Schränke entdeckt er auch neue interessante Autoren. Er mag die Schränke gerne um einfach zu stöbern und sich Anregungen zu holen.
- Eine Frau glaubt, dass es einige Menschen gibt, die die kostenlosen Bücher „ausnutzen“. Und Geld mit dem Verkauf verdienen. Ihr wurde von einer anderen Frau am Bücherschrank erzählt, dass diese ihre eigenen Bücher, die sie in den Schrank gestellt hat, mal auf dem Flohmarkt wieder gefunden hat. Das hat sie durch den Namen im Buchdeckel erkannt. Die Dame selber hat auch bereits beobachtet wie Antiquare sich Bücher für ihren Laden holen.
- Einige Befragte sagten, dass sie durch den Bücherschrank nicht weniger Bücher kaufen, aber ohne ihn wohl weniger lesen würden.
- Eine Frau sagte, dass der Bücherschrank ein toller Treffpunkt für die Nachbarschaft ist. So lernt man sich kennen und bekommt neue Kontakte. Sie wäre sehr traurig wenn es den Bücherschrank nicht gäbe.

Am Schrank in der Jakobistr. war sehr viel Betrieb. Oft kamen während eines Interviews zwei oder drei andere Personen an den Schrank und schauten, brachten oder entnahmen Bücher. Es konnten daher nicht alle Nutzer befragt werden. Der Bücherumsatz an diesem schönen Tag im Mai dürfte bei 100 bis 150 Büchern (2 bis 3 komplette Regale) gelegen haben.

Engelbosteler Damm / Nordstadt

- Eine junge Farbige tritt an den Schrank, murmelt zu ihrer Begleiterin „Ob da was drin ist? Einmal habe ich ein dictionary gefunden.“ und geht weiter.
- Ein älterer Herr bringt ein Buch, schimpft über den Schund im Schrank, hat keine Zeit und geht weiter.
- Ein Mann bringt drei Tüten voll Science Fiction, eine Sammlung, die er komplett auflöst. Seine „Lieferungen“ seien immer nach zwei Tagen wieder verschwunden.
- Ein Berliner mit Zweitwohnung in Hannover vergleicht die Bücherschränke beider Städte und findet die in Hannover deutlich besser. In Berlin wären oft „Give-Boxen“ daneben, in denen aber immer nur wertloser Kram liege.

- Ein junger Türke (bekannt mit dem Kioskbesitzer neben dem Schrank) fragte die Interviewerin, ob ihr der Schrank gehört und ob sie Bücher kaufe, um sie dort reinzustellen.
- Eine Mitarbeiterin aus dem Laden gegenüber vom Schrank erzählte, dass sie gesehen hat, dass der Schrank abends als Drogenversteck genutzt wird und dort schon Razzien stattgefunden haben. Es wird wohl auch öfter randalliert/beschmiert. Sie hat früher viele Bücher in diesen Schrank gestellt. Mittlerweile fährt sie lieber etwas weiter und nutzt andere, besser gepflegte Schränke.
- Ein Herr sagte, dass spezielle Kinderbuchregale ganz unten eingerichtet werden sollten.



Abbildung 5: Bücherschrank Engelbosteler Damm

- Einige Befragte äußerten, dass sie manchmal ein Buch aus einer Reihe/Serie in den Schränken finden und sich dann die fehlenden Teile kaufen.
- Ein Mann erzählte, dass er auch neue Autoren durch den Schrank kennenlernt und sich daraufhin weitere Bücher des Autors gezielt kauft, die in dem Buch aus dem Schrank empfohlen werden.
- Gleich mehrere Leute erzählten, dass sie immer wieder auch selber aufräumen würden.
- Eine Frau sagte, dass die Schränke besonders gut für Leute mit weniger Geld sind.
- Ein Mann sagte, dass DVDs, CDs oder Hörbücher vielleicht in anderen Stadtteilen funktionieren, in der Nordstadt würden sie eher kaputt gemacht.
- Ein Herr erzählte, dass in Langenhagen die Bücher oft Stempel haben. Er glaubt das wird gemacht, um sie für den Verkauf uninteressanter zu machen. Er hat gesehen, dass einige sich Bücher für den Flohmarkt holen. Einige Leute würden die Schränke auch als Tauschbörse für andere Dinge nutzen. Zeitschriften, Schmuck und Spiele hat er schon gesehen.
- Eine Frau sagte, dass sie seit der Rente die Bücherschränke nutzt, weil sie wenig Geld bekommt. Sie würde auch eine Patenschaft übernehmen.

Der Schrank in der Nordstadt steht zwischen 2 Kiosken und 2 Bänken. Hier halten sich viele Leute auf und es sind tagsüber auch schon mal Bierflaschen zu sehen.

6 Fazit

6.1 Wer nutzt Bücherschränke?

Grundsätzlich werden Bücherschränke von sehr unterschiedlichen Menschen genutzt. Gegenüber dem Durchschnitt der Hannoveraner ist die ältere Nutzergruppe deutlich überrepräsentiert. Im Vergleich zu den Einkommensgruppen sind unter den Befragten Menschen mit eher geringem Einkommen leicht überdurchschnittlich vertreten. Frauen nutzen die Schränke etwas häufiger als Männer. Mit Blick auf die Stichprobe von nur 66 Befragten sollten diese Aussagen nicht überbewertet werden.

6.2 Wie intensiv werden Bücherschränke genutzt?

Etwa ein Drittel der NutzerInnen ist zehnmal im Monat oder öfter an ihrem Bücherschrank, jede Achte täglich. Ähnlich wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels (2005, S. 5) 27% der Menschen als „Vielleser“ identifiziert finden wir diese Vielleser auch an den Bücherschränken von Hannover. In der Befragung ist dieser Anteil aber etwas höher, weil wir die 9% Nichtleser an den Schränken gar nicht angetroffen haben.

Der Umschlag an den Bücherschränken ist teilweise erheblich. An dem Tag der Interviews in der Jacobstrasse wurden mindestens 100 Bücher gebracht und entnommen, also 700 in der Woche. Der Pate dieses Schrankes hatte 250 bis 350 geschätzt. Im Sahlkamp waren es am Tag der Interviews ca. 20 Bücher (140 in der Woche), in der Nordstadt wurden mindestens 50 gebracht, aber zumindest zwischen 10 und 18 Uhr deutlich weniger entnommen. Von den PatInnen liegen für beide Schränke keine Schätzungen vor.

Über alle Schränke haben die PatInnen einen Umschlag von 80 bis 120 Büchern in der Woche geschätzt. Die drei Interviewtage lassen vermuten, dass dieser Wert zumindest für einige Schränke deutlich höher liegen könnte. Auf Basis der Patenschätzungen errechnet sich der jährliche Bücherumschlag auf ca. 5.000 Bücher pro Schrank im Mittel. Die Interviewtage lassen vermuten, dass dieser Wert auch bei 7.000 Büchern pro Schrank liegen könnte. Genau wird es kaum zu erfassen sein. Für alle 34 Bücherschränke in Hannover kann abgeschätzt werden, dass zwischen 170.000 und 240.000 Bücher in den Schränken getauscht werden. Bei einem Gewicht von 300 Gramm pro Buch sind das zwischen 50 und 70 Tonnen.

6.3 Welche Büchervorlieben gibt es?

Die Büchervorlieben sind im Detail so unterschiedlich wie die Menschen. Vergleicht man die Eignung von Buchkategorien für den Bücherschrank aus Sicht der PatInnen und der NutzerInnen fällt im Wesentlichen auf, dass die PatInnen weniger Kategorien für geeignet halten. Romane und Belletristik, Krimis und Kinderbücher: dies sind aus Sicht der PatInnen gute Kategorien für die Schränke. Die LeserInnen sehen das viel breiter: Romane und Belletristik sind auch ihnen wichtig, aber gleichauf damit rangieren die Sachbücher, die die PatInnen nicht als so wichtig wahrnehmen, gefolgt von Kinderbüchern und Krimis. Und auch Science Fiction, Fantasy und Poesie sind immerhin für fast jede fünfte LeserIn wichtig oder sehr wichtig. Durch die Nennung von Einzelwünschen (siehe Abschnitt 5.3) wird

die wirklich Streuung der Interessen noch deutlicher. Vielfalt und Überraschung sind die Eigenschaften, die die NutzerInnen im Bücherschränkeangebot schätzen. Wollen sie etwas spezifisches, gehen die meisten ohnehin in eine Buchhandlung, eine Bibliothek oder zum Antiquar.

6.4 Bücherschränke, Buchhandlungen und Bibliotheken

Die Frage, ob Bücherschränke eher eine Konkurrenz oder eher eine Ergänzung zum Buchhandel und zu Bibliotheken sind, lässt sich durch die erhobenen Informationen in Kombination mit einigen logischen Überlegungen klären. Hierzu zunächst einmal die Annahmen:

- Der Schwerpunkt der Bestände in Bücherschränken liegt auf Unterhaltungsliteratur,
- Sachbücher und Non-Book Medien sind weniger zahlreich in Bücherschränken vorhanden,
- Kinder- und Jugendbücher sind in Bücherschränken chronisch knapp, die von einer Patin vermisste „aktuelle Literatur in gutem Zustand“ ist kaum in großer Zahl im Bücherschrank zu erwarten, weil nur wenige Menschen neu gekaufte Bücher schnell wieder abgeben.

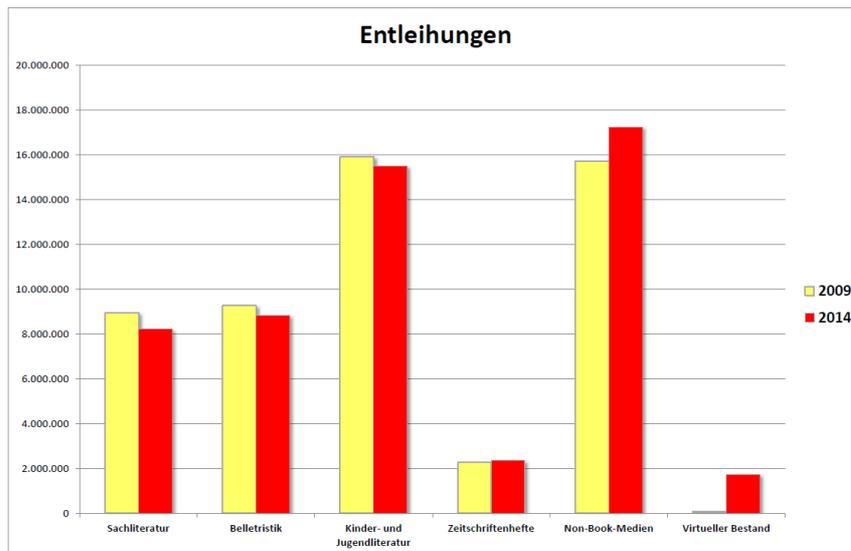
Zunächst die Abgrenzung zu Bibliotheken: Von den 440 Millionen Ausleihen des Jahres 2014 fanden 88 Millionen in wissenschaftlichen Bibliotheken statt¹¹, betrafen (hoffentlich aktuelle) Sachbücher, die in Bücherschränken im Regelfall nicht zu finden sind. Am Beispiel der ca. 50 Millionen Entleihungen aus bayerischen Bibliotheken verteilen sich die anderen Ausleihen wie folgt auf Gruppen verschiedener Medien (Abbildung 6).

In Bücherschränken nicht zu finden sind hiervon zunächst die 17 Millionen Non-Book-Medien, also CDs, DVDs u.a.m. Ebenso weniger zu finden sind die 8 Millionen Sachbücher sowie die je 2 Millionen Zeitschriftenhefte sowie die Ausleihungen aus dem virtuellen Bestand. Kinder- und Jugendliteratur, zusammen auch knapp 16 Millionen Entleihungen, sind in Bücherschränken chronisch knapp. Der Fokus der Bücherschränke liegt eindeutig auf Unterhaltungsliteratur, also in Konkurrenz zu gerade einmal 8 Millionen oder ca. 16% der Entleihungen aus Bibliotheken.

Gärtner (2015, S. 16) weist in ihrem systematischen Vergleich von Bücherschränken und Bibliotheken auch darauf hin, dass wesentliche Bibliotheksfunktionen nicht durch Bücherschränke erfüllt werden: das Bewahren von Büchern als kulturelles Gedächtnis, das Ordnen und Erschließen der Bestände für die NutzerInnen wie auch die Auskunftserteilung und Beratung zu den Beständen werden durch Bücherschränke nicht geleistet. Bücherschränke können Bibliotheken also zwar ergänzen, keinesfalls aber auch nur ansatzweise ersetzen.

¹¹ Vgl. https://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/gesamt/gesamt_dt_14.pdf vom 31.3.2016.

Abbildung 6: Entleihungen aus bayerischen Bibliotheken 2009 und 2014



Quelle: https://www.oebib.de/fileadmin/redaktion/bibliotheken/statistik/Entleihungen_09-14.pdf vom 2.4.2016

Und auch zu den Buchhandlungen besteht in engerem Sinne keine Konkurrenz um LeserInnen. Der Münchener Wochenanzeiger schreibt¹²: „Die Buchhändler sehen es als Chance, mehr Menschen am Lesen zu beteiligen. Sie würden oft Patenschaften übernehmen und die Schränke ehrenamtlich pflegen. Außerdem würden sie Lesungen organisieren und andere Aktivitäten an den Schränken. Sie nutzen dieses Projekt also für sich auf eine intelligente Art“ Der größte Teil des Buchbestandes einer Buchhandlung besteht ohnehin aus vergleichsweise neuen Büchern, die sich eben meist erst Jahre später im Bücherschrank finden. Mit Neuerscheinungen der letzten drei Jahre, also einer Buchgruppe, die im Bücherschrank eher die Ausnahme darstellt, erzielt eine Buchhandlung 80% bis 90% des Umsatzes¹³. Der verbleibende kleine Anteil verteilt sich wieder auf die Buchkategorien, die bereits bei den Bibliotheken diskutiert wurden. Der verbleibende Mengenwettbewerb ist damit klein.

Die auf Basis der Angaben aus den Interviews errechneten Substitutionseffekte des Bücherschranks zum Buchhandel und zu Bibliotheken (Tabelle 10) weisen in die gleiche Richtung. Nur 2,8 von 100 entnommenen Büchern substituieren einen Buchkauf, nur 1,1 von 100 entnommenen Büchern substituieren eine Ausleihe aus einer Bibliothek.¹⁴ Eine Wettbewerbssituation ist damit aber nur sehr eingeschränkt gegeben. Hinzu kommt noch die Frage, in wie weit es für den Buchhandel positiv wirkende Effekte gibt, denn es könnten ja Menschen durch den Bücherschrank dahin geführt werden, dass sie verstärkt Bücher lesen und dann auch mal selber kaufen. Einige Befragte erwähnten konkret, dass sie z.B. ein erstes Buch einer Serie oder einer Autorin im Bücherschrank finden und sich dann

¹² Vgl. <http://www.wochenanzeiger.de/article/132628.html> vom 6.4.2016.

¹³ Angabe einer erfahrenen Buchhändlerin in einem Telefonat vom 9.4.2016.

¹⁴ In Hannover sind dies 5.000 bis 7.000 Bücher, die nicht gekauft werden, sowie ca. 2.000 Ausleihen jährlich.

weitere neu kaufen. Da hierzu aber nicht systematisch gefragt wurde, muss dies als Vermutung so stehen bleiben.

Tabelle 13: Durchschnittliche Nutzungsdauer der Medien 2014

in Min./Tag	Fernsehen	Hörfunk	Internet	Zeitung	Tonträger	Buch	Zeitschrift
Gesamt (ab 14 J.)	240	192	111	23	27	22	6
14-29 J.	128	142	233	10	63	30	4
30-49 J.	223	207	135	18	26	15	4
ab 50 J.	297	203	46	34	10	23	9

Quelle: ARD-ZDF Onlinestudie¹⁵

Womit also konkurrieren Bücherschränke überhaupt? Wer ein Buch dem Bücherschrank entnimmt und es liest, sucht Unterhaltung und nutzt dazu ein Medium. Sie oder er würden ansonsten vielleicht ein anderes Medium nutzen. Blickt man aber auf die Mediennutzung im repräsentativen Mittel, scheint es wahrscheinlich, dass statt des Lesens eher Fernsehen, Hörfunk oder Internet der Zerstreuung dienen würde. Der ökologische Vergleich müsste daher eher das Lesen eines Buches aus dem Bücherschrank mit der Nutzung des Fernsehens oder eines Computers vergleichen, womit bei 6 bis 8 Stunden Lesezeit eine Energiemenge von ca. 50 bis 100 Watt mal 6 bis 8 Stunden eingespart würde, also etwa 0,5 kWh pro Buch.¹⁶

6.5 Zukunft des Bücherschranks

Die Idee spezieller Regale für Kinderbücher wurde von vielen NutzerInnen positiv beurteilt. Zu bevorzugen wären die unteren Regale, da mit Blick auf die oberen hohen Regale selbst einige NutzerInnen generell niedrigere Schränke wünschen.

Die PatInnen beurteilen die Veränderungsvorschläge mehrheitlich kritisch als „nicht so gut“ (vgl. Tabelle 3). Nur die Idee, Spezielle kleine Kinderbücherschränke vor Kitas oder an beliebten Spielplätzen aufzustellen findet die Mehrheit der Paten sehr gut. Aus den Reihen der NutzerInnen wurde diese Idee mehrfach dahingehend kommentiert, dass dies Sache der entsprechenden Einrichtungen wäre und ggf. die Aufstellung innerhalb der Einrichtung oder auf dem jeweiligen Gelände erfolgen könne.

Im Kontext des hohen Interesses der NutzerInnen an Sachbüchern könnte die Idee der Fachbücherschränke Potenzial haben. 25 der Befragten 66 NutzerInnen finden die Idee sehr gut und für 31 sind Sachbücher in Bücherschränken sehr wichtig - hier liegen Sachbücher gleichauf mit Romanen und Belletristik. Unproblematisch ist das aber nicht. Sachbücher, so merkten einige Nutzer an, veralten

¹⁵ Vgl. <http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/index.php?id=483> vom 11.4.2016.

¹⁶ Hochgerechnet auf 170.000 bis 240.000 Bücher ergibt sich eine eingesparte Energiemenge von 85 bis 120 MWh, also dem Verbrauch von 40 bis 60 Haushalten, was bezogen auf eine Halbmillionenstadt eher eine marginale Einsparung darstellt.

schneller als Romane und ob zentrale Fachbücherschränke dann nicht doch wieder zu weit von den NutzerInnen weg wären lässt sich auch nicht ex ante klären.

Innerhalb der PatInnengruppe haben Regale für Hörbücher, Musik-CDs oder DVDs wenig Fürsprecher. Unter den NutzerInnen findet etwa ein Drittel die Idee „sehr gut“, ein weiteres Sechstel „gut“. Viele weisen darauf hin, dass solche Medien ohnehin immer wieder in den Schränken zu sehen seien, meist aber sehr schnell wieder entnommen würden. Ein bedarf zum Tausch auch solcher Medien scheint also gegeben.

6.6 Fazit und Empfehlungen

Das Experiment, die Hannoveranerinnen und Hannoveranern mit den Bücherschränken dazu zu bekommen, Bücher zu tauschen, ist geglückt. Keiner weiß genau, wie viele Bücher wirklich den Besitzer wechseln, aber es sind viele. Die Reparaturkosten an den Schränken halten sich im Rahmen und auch die Klagen über dreckige Schränke oder zu alte und nutzlose Bücher sind zwar vorhanden, trüben aber den meisten NutzerInnen und PatInnen die Freude an den gefundenen Büchern nicht.

Dazu, was man besser machen könnte, wurde nur von wenigen etwas gesagt. Viele sind mit dem System, so wie es ist, sehr zufrieden.

Nach den Befragungen formieren sich aber doch einige Ideen:

- Jeweils ein unteres Regal erreichbar für Kinder auch als Kinderbuchregal auszuweisen wird von einigen begrüßt und es steht auch bisher den PatInnen frei, dies so einzurichten. Wichtig wäre aber wiederkehrend dazu aufzurufen, solche Regale auch zu füllen. Denn Kinderbücher sind in den Bücherschränken offenbar ein permanent knappes Gut. Die Idee, hier auch Spiele zu tauschen, scheint plausibel.
- Die Frage von Fachbücherschränken sollte im nächsten Schritt mit Spezialisten diskutiert werden. Die Ergebnisse dieser Befragung könnten präsentiert und dazu auch VertreterInnen der Stadtbüchereien und Universitätsbibliotheken eingeladen werden. Ein solcher Kreis könnte geeignet sein eine bessere Form für den Tausch von Fachbüchern zu finden. Ggf. könnte man zeitlich befristet mit einem Bücherschrank experimentieren, ihn also z.B. als Fachbücherschrank zunächst befristet für ein Jahr an geeigneter Stelle aufstellen und nach 12 Monaten die Erfahrung evaluieren.
- Regale für Hörbücher, Musik-CDs und DVDs könnten auch in den existierenden Schränken eingerichtet werden. Etwa die Hälfte der NutzerInnen fände das „sehr gut“ oder „gut“. Aber solche Medien tauchen ohnehin schon in den Schränken auf – und meist schnell wieder unter. Auch eine solche Initiative benötigte u.U. den Aufruf dazu, diese Medien auch wirklich einzustellen.
- Ein Nutzer schlug Thementage an einzelnen Bücherschränken vor, also z.B. einen „Science Fiction Tauschtag am Sonnabend dem 12. Juni am Bücherschrank Jahnplatz von 14 bis 18 Uhr“. Oder einen Hörbuch-Tauschtag – vielleicht in Kooperation mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV)? Klingt gut, aber wie organisieren? Die Lösung könnte in der Verknüpfung von Bücherschrank – klassisch offline – und dem Internet liegen. Über eine Facebook-Gruppe, Twitter-Meldungen oder einen E-Mail-Verteiler könnten solche Aktivitäten ohne viel Aufwand bekannt gemacht werden. Die eigentliche Organisation vor Ort läge komplett in der Hand der NutzerInnen, wobei Bücherschränke auf größeren Plätzen hierfür die geeigneten Orte wären.

Sporadische Menschenansammlungen an Bücherschränken böten die Chance, auch wieder neue NutzerInnen auf die Schränke aufmerksam zu machen. Solche Events wären auch eine Gelegenheit für Pressemeldungen über die ansonsten stillen Schränke. Und Bücherschrank-NutzerInnen sind ohnehin eine Community – warum also keine Internetnutzung, die die Kooperation von Communities ja schon in vielen Feldern wirksam unterstützt. Vielleicht sind auch für solche Funktionen Ehrenamtliche zu finden.

7 Quellen

- Berg, A. (2015, Juni 10). Studie zur Nutzung von E-Books. Berlin. Zugriff am 14.5.2016. Verfügbar unter: <https://www.bitkom.org/Presse/Anhaenge-an-Pls/2015/10-Oktober/BITKOM-PK-Charts-E-Books-Studie-06-10-2015-final2.pdf>
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels. (2005). *Buchkäufer und Leser 2005 – Profile, Motive, Wünsche*. Frankfurt am Main. Zugriff am 14.5.2016. Verfügbar unter: http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/Verbraucherstudie_Presse%20neu.pdf
- Büchereizentrale Niedersachsen. (2015). *Bibliotheksstatistik 2014. Kommunale Öffentliche Bibliotheken im Bezirk Hannover*. Lüneburg. Zugriff am 19.5.2016. Verfügbar unter: http://www.bz-niedersachsen.de/tl_files/bz-niedersachsen/Content/DBS/Auswertung%20Bezirk%20Hannover%202014.pdf
- Gärtner, M. (2015). *Sind Bücherboxen und BookCrossing eine Form von Bibliotheken? Eine vergleichende Untersuchung*. Postdam. Zugriff am 22.6.2016. Verfügbar unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/files/1033/Bachelorarbeit.pdf>
- Gollner, K., Webster, T. & Nathan, L. (2013). *The Neighborhood Book Exchange: Community Catalyst or Media Hype?* Zugriff am 1.4.2016. Verfügbar unter: <https://www.ideals.illinois.edu/bitstream/handle/2142/42112/323.pdf?sequence=2>
- Kahle, C. (2014). *Die Offene Bibliothek von Clegg & Guttmann*. Zugriff am 9.2.2016. Verfügbar unter: <http://edoc.hu-berlin.de/libreas/26/kahle-christian-1/PDF/kahle.pdf>
- Landeshauptstadt Hannover (Hrsg.). (2013). *Sozialbericht 2013*. Hannover. Zugriff am 13.5.2016. Verfügbar unter: <http://www.hannover.de/Media/01-DATA-Neu/Downloads/Landeshauptstadt-Hannover/Soziales/Integration-Download/Ver%C3%B6ffentlichungen/Sozialbericht-2013>
- Lingner, M. (1993). Clegg & Gutmanns »Offene Bibliothek«. *Kunstforum International*, 124. Zugriff am 9.2.2016. Verfügbar unter: http://archiv.ask23.de/draft/archiv/ml_publicationen/kt93-10.html
- Mattern, S. (2012). *Marginalia: Little Libraries in the Urban Margins*. Zugriff am 1.4.2016. Verfügbar unter: <https://placesjournal.org/article/marginalia-little-libraries-in-the-urban-margins/>
- Piorkowsky, M.-B. (2016). Share Economy jenseits des WWW - Bücher, Botschaften und mehr. In C. Bala & W. Schuldzinski (Hrsg.), *Prosuming und Sharing – neuer sozialer Konsum: Aspekte kollaborativer Formen von Konsumtion und Produktion* (Band 4, S. 131–151). Düsseldorf: Verbraucherzentrale NRW.
- Piorkowsky, Michael-Burkhard. (2016). Share Economy jenseits des WWW. doi:10.15501/978-3-86336-909-5_6
- Region Hannover & Landeshauptstadt Hannover. (2008). *Einwohnerentwicklung 2007 bis 2015/2020 Prognosen für die Region, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlandes*. Hannover. Zugriff am 13.5.2016. Verfügbar unter: <http://www.hannover.de/Media/01-DATA-Neu/Downloads/Landeshauptstadt-Hannover/Planen%2C-Bauen%2C-Wohnen/Schriften-Stadtentwicklung/Einwohnerentwicklung-2007-bis-2015-2020>

- Streiter, F. (2014). Öffentliche Bücherschränke - eine Projektidee für regional engagierte Stiftungen. *Stiftungswelt*, (4), 82–83.
- Webster, T., Gollner, K. & Nathan, L. (2015). *Neighbourhood book exchanges: localising information practices*. Zugriff am 31.3.2016. Verfügbar unter: <http://files.eric.ed.gov/full-text/EJ1077851.pdf>

8 Anhang

8.1 Anhang 1: Fragebogen für Patinnen und Paten



Fragebogen zu öffentlichen Bücherschränken

Fragebogen für Bücherschrankpatinnen und Paten

Diese Befragung wird im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt und hat zum Ziel, mehr über die Nutzung der jetzt 35 Bücherschränke im Stadtgebiet zu erfahren und Ideen dazu zu sammeln, wie die Bücherschränke verbessert oder weiterentwickelt werden könnten. Mit der Durchführung der Befragung wurde das Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit beauftragt. Das Projekt leitet Dr. Jens Clausen.

Liebe Bücherschrankpatinnen und Paten: Wir stellen hier einige Fragen zu Sachverhalten oder Dingen, die Sie bestimmt nicht genau wissen. Wir bitten Sie, mutige Schätzungen abzugeben damit wir zumindest grob abschätzen können, wie das Bücherschranksystem funktioniert und wie viele Bücher jährlich durch die Bücherschränke neue Leserinnen und Leser finden. Danke.

A: Der Bücherumschlag

Standort des Bücherschranks:

Geschätzte Zahl der durch Nutzerinnen und Nutzer entnommen Bücher:

Zwischen _____ und _____ pro Woche.

Geschätzte Zahl der als unbrauchbar entsorgten Bücher:

Zwischen _____ und _____ pro Woche.

Für die folgenden Aussagen würden wir gerne wissen, in welchem Maße Sie zustimmen oder nicht.

Im Winter und bei kaltem oder nassem Wetter kommen weniger Nutzer und der Bücherumschlag ist deutlich niedriger.

stimme voll
und ganz zu

stimme weitgehend
zu

teils/
teils

stimme eher
nicht zu

stimme überhaupt
nicht zu

Im Winter ist es dunkel. Lesewetter. Der Bücherumschlag ist dann sogar höher.

stimme voll
und ganz zu

stimme weitgehend
zu

teils/
teils

stimme eher
nicht zu

stimme überhaupt
nicht zu

B: Der Büchervorlieben

Welche Bücher sind für den Bücherschrank besonders geeignet und finden rasch neue Leserinnen und Leser?

Bücherart	Sehr gut	gut	nicht so gut	schlecht
Romane und Belletristik				
Kriminalromane				
Science Fiction				
Fantasy				
Kinderbücher				
Sachbücher				
Poesie				

Welche Typen von Büchern werden oft nachgefragt, sind aber zu wenig vorhanden?

.....

.....

.....

C: Erfahrungen

Was stört Sie in ihrer Arbeit als Patin oder Pate eines Bücherschranks?

.....
.....
.....

Was befriedigt Sie bzw. mögen Sie an der Arbeit als Patin / Pate?

.....
.....
.....

Haben Sie Ideen für Veränderungen an Bücherschränken?

.....
.....
.....

Wieviel Arbeit ist mit der Patenschaft für Sie verbunden?

_____ Stunden pro Woche oder _____ Stunden pro Monat

D: Die Zukunft des Bücherschranks

Welche neuen Ideen für Bücherschränke halten Sie für gut?

Idee	Sehr gut	gut	nicht so gut	schlecht
Mehr spezielle Regale für Kinderbücher				
Spezielle kleine Kinderbücherschränke vor Kitas oder an beliebten Spielplätzen				
Fachbücherschränke an Universitäten				
Regale für Hörbücher				
Regale für Musik-CDs				
Regale für Filme, DVDs				

Was erscheint Ihnen für die Befragung noch wichtig zu sein?

.....

.....

Wie alt sind Sie?

- Unter 30
 Bis 40
 Bis 50
 Bis 60
 Über 60

Sie sind: männlich weiblich

Welchen Beruf üben Sie aus oder haben Sie ausgeübt?

.....

Ansprechpartner:

Wenn sie Fragen oder Anregungen haben wenden sie sich an:
 Jens Clausen, Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit
 Tel.: 0511 – 300 59 245 Fax: 03212 – 134 13 19
 E-Mail: clausen@borderstep.de

8.2 Anhang 2: Fragebogen für Nutzerinnen und Nutzer



Fragebogen zu öffentlichen Bücherschränken

Fragebogen für Bücherschränknutzerinnen und Nutzer

Diese Befragung wird im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt und hat zum Ziel, mehr über die Nutzung der jetzt 34 Bücherschränke im Stadtgebiet zu erfahren und Ideen dazu zu sammeln, wie die Bücherschränke verbessert oder weiterentwickelt werden könnten. Mit der Durchführung der Befragung wurde das Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit beauftragt. Das Projekt leitet Dr. Jens Clausen.

A: Bücherbedarf

Wenn Sie zum Bücherschrank gehen, wie viele Bücher tun Sie dann etwa hinein?

Zwischen _____ und _____ Bücher.

Wenn Sie zum Bücherschrank gehen, wie viele Bücher nehmen Sie dann mit?

Zwischen _____ und _____ Bücher.

Wie oft sind Sie am Bücherschrank um Bücher zu holen oder zu bringen?

_____ mal im Monat oder _____ mal im Jahr

Nutzen sie auch andere Bücherschränke und wenn ja, welche?

Jährlich kaufe oder
leihe ich mindestens
die Zahl von Büchern
.....

Jährlich kaufe oder leihe
ich höchstens die Zahl von
Büchern

Durch die Nutzung des
Bücherschranks sind das
ungefähr Bücher we-
niger

im Buchhandel

in Bibliotheken

Für die folgende Aussage würden wir gerne wissen, in welchem Maße Sie zustimmen oder nicht.

Wenn es den Bücherschrank nicht gäbe, könnte ich mir nur wenige Bücher leisten.

stimme voll und
ganz zu

stimme weitge-
hend zu

teils/ teils

stimme eher
nicht zu

stimme überhaupt
nicht zu

B: Der Büchervorlieben

Welche Typen von Büchern würden Sie gerne mitnehmen, sind aber zu wenig vorhanden?

.....

Welche Bücher sind für Sie im Bücherschrank besonders wichtig?

Bücherart	Sehr wich- tig	wichtig	nicht so wichtig	Unwichtig
Romane und Belletristik				
Kriminalromane				
Science Fiction				
Fantasy				
Kinderbücher				
Sachbücher				

Poesie				

C: Die Zukunft des Bücherschranks

Was könnte an Bücherschränken besser gemacht werden?

.....

.....

Welche neuen Ideen für Bücherschränke halten Sie für gut?

Idee	Sehr gut	gut	nicht so gut	schlecht
Mehr spezielle Regale für Kinderbücher				
Spezielle kleine Kinderbücherschränke vor Kitas oder an beliebten Spielplätzen				
Fachbücherschränke an Universitäten				
Regale für Hörbücher				
Regale für Musik-CDs				
Regale für Filme, DVDs				

D: Zu ihrer Person

Sie sind: weiblich männlich

Wie alt sind Sie?

Unter 30 Bis 40 Bis 50 Bis 60 Über 60

Wie hoch ist das Monatseinkommen (netto) im Haushalt, in dem sie leben?

Unter 1.000 €

Bis 2.000 €

Bis 3.000 €

bis 4.000 €

Über 4.000 €

Wie weit entfernt wohnen oder arbeiten sie vom Bücherschrank?

Bis 500 m

Bis 1 km

Bis 1,5 km

Bis 2 km

Über 2 km